

BURG FLECKENSTEIN



*Rekonstitution der Burg
zu der Zeit ihrer Blüte (16. Jh.)*

Timm Radt

Die Geschichte der Burg Fleckenstein ist eng mit der des Elsass verknüpft. Das Elsass war seit der Gründung bis zu seiner Zugehörigkeit zu dem Königreich Frankreich (1648 bis 1697) Teil des Heiligen Römischen Reiches. Wie die meisten elsässischen mittelalterlichen Burgen wurde sie im 12. Jh. erbaut und ist eine typische, auf einem außergewöhnlichen Sandsteinfelsen gebaute Burg, gleichzeitig bewohnbare Residenz, Ausdruck großer Macht und militärische Festung.

Ein kleiner geschichtlicher Überblick, seit den Anfängen bis heute.

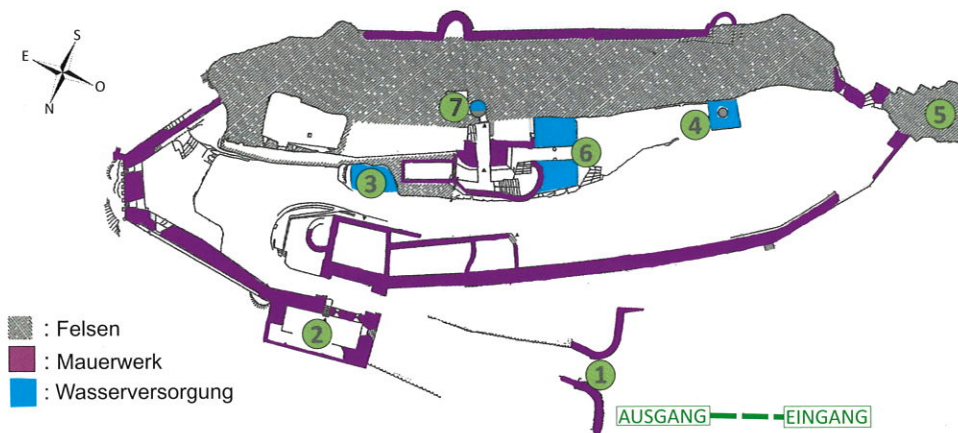
Im 12. Jh. herrschen die Hohenstaufen und festigen ihre Macht in der Region indem sie ihren treuesten Dienstmannen Reichgüter als Lehen übertragen. So wird auch der Familie Fleckenstein die Festung anvertraut, die diese dann sechs Jh. lang unterhält. Während dieser Zeit wird das Gebäude immer wieder umgebaut und zeigt sowohl den sozialen Aufstieg der Familie, als auch die Fortschritte der Feuerwaffen.

Im Mittelalter gilt die Anlage Dank der gut durchdachten Abwehr als uneinnehmbar, dient aber später nicht mehr als ständiger Wohnsitz der Familie, die andere, komfortablere Residenzen, in den Städten der Ebene bevorzugt. Die Soldaten des französischen Sonnenkönigs Ludwig XIV können im Jahre 1680 ohne Widerstand in die Burg gelangen und den herrschaftlichen Bereich zerstören. Mit dem Tod des letzten Herrn von Fleckenstein, der 1720 ohne männlichen Nachfolger stirbt, wird der Ort bis Ende des 19. Jh. sich selbst überlassen. Die Zeit der Romantik weckt das Interesse der Touristen für die bis dahin im Dornröschenschlaf schlummernde Burg, die dann 1889, unter Denkmalschutz gestellt wird.

Der Tourismus bekommt Aufschwung, als damit begonnen wird den Schutt abzutragen, und weitere regelmäßige Arbeiten zur Konsolidierung und Sicherheit folgen. Die seit 1958 bis heute eingeführten Eintrittsgelder tragen mit zur Finanzierung dieser Arbeiten bei. Eigentümer der Burg ist die Gemeinde Lembach, die auch für den Erhalt verantwortlich ist, verwaltet wird der Betrieb von einer eigenständigen Struktur der Verbandsgemeinde. Jedes Jahr kommen 70000 Besucher.

BESICHTIGUNG*

Niveau : EINGANG und BURGHOF



Gleich nach der Schranke liegen links die Fundamente von zwei fast runden Türmen, dem **Außentor** ① (Tafel), das zur letzten von den Fleckensteinern unternommenen Baumaßnahme, als Teil eines äußerst perfektionierten Verteidigungssystems zur Zeit der Feuerwaffen, gehörte.

Der **Eingangsturm** ② dreißig Meter weiter umfasst zwei Toranlagen (1428 und 1407) die im geschlossenen Zustand zur „Mausefalle“ werden konnten. Ein Angreifer war sowohl in der Schusslinie der Wachposten hinter den beiden linken Schießscharten und dazu noch den Gefahren aus beiden Wurföchern über den Toren, ausgeliefert.

Vom Burghof aus (Tafel) hat man eine gute Übersicht der Nordfassade mit dem Brunnen- und Treppenturm und den Mauerresten der Wohnbereiche ganz oben auf dem Felsen. Man erahnt auch Spuren der Bebauung der mittleren Terrasse (Ebene der Burgkapelle) und direkt darunter sind tiefe Rinnen im Felsen zu erkennen. Diese sammelten das Regenwasser um es in die **Tränke** ③ links am Weg, zu leiten.

Gegenüber der Tränke, an die Außenmauer angelehnt, standen hintereinander der Pferdestall, ein Gästehaus, und die Schmiede.

Oben, neben der **Filterzisterne** ④ steht das Modell eines Tretrads: das Original war früher in eine Kammer hinter dem Brunnen eingebaut

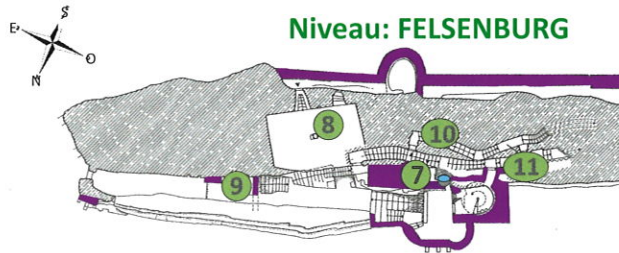
KINDER UNBEDINGT BEAUF SICHTIGEN !
Es liegt uns am Herzen, daß ihnen nichts passiert...



Zeichen der Rätselburg, ein Entdeckungs-Parcours für Familien.

Am westlichen Ende des Hofbereichs steht der « **kleine Felsen** » ⑤ ein Wachturm, darauf war früher ein Verteidigungsgebäude (⚠ Wendeltreppe nicht beleuchtet). Von hier aus hatte man eine gute Gesamtübersicht, ideal für den Wächter der gleichzeitig die nähere Umgebung (damals ohne Wald) und das Geschehen im Hof und auf den Zugbrücken, beobachten konnte.

Um in das Innere der Burg zu gelangen muss man durch eine **doppelte Barbakane** ⑥ (Tafel). Diese Anlage hier besteht aus einem Graben, einem Ecktürmchen und zwei Zugbrücken hintereinander, wovon die erste zwei Teile (feststehend und beweglich) hatte, die zweite durch eine Pechnase verteidigt wurde.



Hier kann man den Felsen, der von Hand mit den damaligen Werkzeugen bearbeitet wurde, hautnah spüren. Die ersten Baumeister haben darin Kammern und Gänge nach oben angelegt und der Sandsteinfelsen diente gleichzeitig als Steinbruch für das gesamte Mauerwerk.

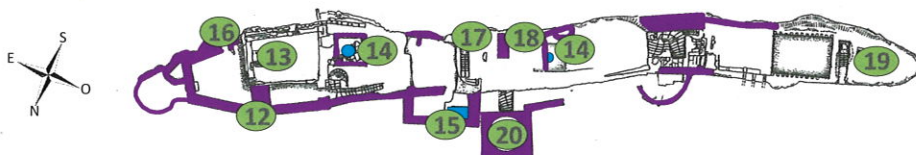
Es beginnt mit dem ganz besonderen **Brunnen** ⑦ (Tafel) : man geht auf halber Höhe hinein, kann nach oben sehen, geht dann hindurch und kommt in eine dahinter liegende Kammer, in der früher das Tretrad eingebaut war.

Nach einigen Stufen kommt rechts der schönste **Felsensaal** ⑧. Darin sind Modelle über die bauliche Entwicklung der Burg ausgestellt. Die Säule ist aus dem Felsen gehauen, die geologischen Schichten erinnern an die Zeit des Buntsandsteins (- 252 bis - 247 Millionen Jahre).

Es lohnt sich die Stufen in die « **Ahnengalerie** » ⑨ hinab zu steigen, die Familiengeschichte der Fleckensteiner hat hier auch Gesichter, auf Reproduktionen aller bis zum heutigen Datum bekannter Portraits. Ein « Who's Who » der Burgherren bringt Leben und Farbe in das ehrwürdige Monument aus Stein!

Der Zugang zur oberen Plattform führt entweder durch die **älteste Felsentreppe** ⑩ oder über die etwas später zwischen dem Felsen und der an der Rückseite der beiden Türme angelegte **Treppe** ⑪. So gelangt man in weitere Felsenkammern, die den herrschaftlichen Wohnräumen als Kühlräume dienten. Noch ein paar Stufen und man ist dort.

Niveau: OBERE PLATTFORM-HERRSCHAFTLICHER WOHNBEREICH



Genießen Sie die Aussicht während einer kurze Schnaufpause! (Details siehe unten). Was heute wie eine Dachterrasse anmutet, diente früher als Fundament für die herrschaftlichen Behausungen.

Die Überreste des Pallas auf der linken Seite zeigen, dass auf dem Felsen mehrstöckige Gebäude standen. Übrig ist nur eine Außenwand mit zwei **Fenstern** 12 eines davon mit Wappen verziert, das andere mit steinernen Fensterbänken. Der Versuch einer Rekonstruktion dieses Wohnbereichs hilft dabei sich den Alltag einer Burgherrin vorzustellen.

Darunter wirkten Koch und Bedienstete in der Küche: zu der noch sichtbaren Ausstattung gehört die **Feuerstelle** 13 und der Ablauf des Spülbeckens. Nach der Türschwelle bieten sich drei Möglichkeiten der Wasserversorgung : zwei **Zisternen** 14 und ein **Brunnen** 15

Vor und nach dem Holzsteg befinden sich zwei schmale Treppen. Die eine führt rechts hinab, unter einem gewölbten Bogen hindurch, zu den **Latrinen** 16 die andere, links, zu den **Archiven** 17

In der Mitte erahnt man die Fundamente eines viereckigen (4x4m) **Bergfrieds** 18 und am westlichen Ende des Felsens kann man in das **Gefängnis** 19 sehen, von dort aus blickt man auf den kleinen Felsen hinunter.

Diese teils gemauerten teils aus Fachwerk bestehenden Gebäude hatten ein Satteldach und waren mit Biberschwanzziegeln gedeckt.

Man kann die Plattform durch den **Treppenturm** (16. Jh.) 20 Verlassen und über die Wendeltreppe (16. Jh.) bequem nach unten zu der mittleren Terrasse gelangen (s. Tafel). Die Treppe wurde bei der Zerstörung der Burg ganz beschädigt so dass 1999 absichtlich eine neue, aus modernem Baumaterial Beton gebaut werden musste.

- Fleckenstein (387m Höhe) liegt zwischen dem Parc naturel des Vosges du Nord und dem Naturpark Pfälzerwald

 - Im Nord-Westen (Eingang der Burg) : die französisch-deutsche Grenze weniger als 250 m entfernt, unten in der Talsenke, dahinter der Hirtsfelsen und das Dorf Schönau (D)
 - Im Norden : die Ruine Hohenbourg (links), Loewenstein (in der Mitte) und der Krappenfels (rechts)
 - Im Osten : der Wald des Thalenbergs, Gimbelhof (Hotel-Restaurant und mittelalterlicher Spielplatz)
 - Im Süden : Fleckensteiner Campingplatz und Weiher
 - Im Westen : Steinbachtal und der Maimont

Mehr in : « Burg Fleckenstein » (62 Seiten- 50 Fotos) 6,50€ in der Boutique